

# Europäische Konferenz am 8. Juli 2023

## „Gegen den Krieg – gegen den sozialen Krieg“

Am 8. Juli trafen sich Kolleginnen und Kollegen, engagierte Kräfte des Widerstands gegen den Krieg in einer Video-Konferenz: Es lagen über 100 Anmeldungen aus Deutschland u.a. von Gewerkschafter\*innen, von Gruppen von der Sammlungsbewegung aufstehen, „was tun“, Gruppen der Friedensbewegung vor, sowie Anmeldungen bzw. Grußadressen zur Unterstützung der Konferenz, aus 14 weiteren Ländern, aus Italien, Spanien, Frankreich, Belgien, Rumänien, Portugal, Griechenland, Norwegen, Serbien, Schweiz, Island, Schweden, Dänemark und Österreich.

In Spanien trafen sich Kolleg\*innen in Versammlungen in Gewerkschaftshäusern, um gemeinsam an der Konferenz teilzunehmen. Auch in anderen Ländern gab es hybride Versammlungen. In Deutschland wurde u.a. in Berlin, Frankfurt/M., Baden-Württemberg zu hybriden Veranstaltungen eingeladen.

Die Einladung für die europäische Konferenz ging zurück auf den Vorschlag der Veranstaltung „gegen den Krieg – gegen den sozialen Krieg“ am 4. März in Berlin, an der 150 Kollegen teilgenommen haben. Im Zentrum der Diskussion stand die Frage, wie die Widerstandskräfte auf europäischer Ebene eine Verbindung der Widerstandskräfte schaffen können, um ihre Erfahrungen auszutauschen und zu diskutieren, wie der Kampf gegen die Kriegspolitik der Regierungen in jedem Land gegenseitig unterstützt und gestärkt werden kann – in einer Situation, in der die Regierungen die Völker und die Arbeitnehmer immer tiefer in eine militärische Eskalation treiben wollen.

Mit über 30 Beiträgen wurde die Diskussion sehr solidarisch und unter gegenseitiger Respektierung unterschiedlicher politischer Herkunft geführt. Ein besonderer Dank der Konferenz galt den Kollegen und Kolleginnen Sahra Wagenknecht und Sevim Dagdelen, sowie Ögmundur Jonasson, Kämpfer gegen den Krieg aus Island, und Ratibor Trivunac, anarchosyndikalistischer Aktivist aus Serbien, die nicht persönlich teilnehmen konnten und deshalb ihre Beiträge für diese Konferenz als Video-Aufnahmen geschickt haben, die eingespielt wurden. Die Beiträge werden ebenfalls in die Dokumentation aufgenommen.

Es lag eine Abschlusserklärung vor, die ausgehend von der Einladung diese durch drei konkrete Vorschläge ergänzt hat:

1. Die Beiträge und Grußadressen der europäischen Konferenz werden in einer Dokumentation veröffentlicht.
2. Es soll eine europäische Präsenz-Konferenz „gegen den Krieg – gegen den sozialen Krieg“ in Berlin vorbereitet werden.
3. Die Teilnehmer\*innen setzen sich das Ziel, ein europäisches Verbindungskomitee „Gegen den Krieg – Gegen den sozialen Krieg“ zu schaffen. Ein erstes Treffen per Video könnte im September stattfinden.

### „Wir haben keine Zeit“, hat ein Kollege gewarnt.

Sie treiben die Eskalation dieses Kriegs immer weiter voran. (Lieferung von Streubomben durch die USA; Plan der Aufnahme der Ukraine in die Nato) bis hin zur Gefahr eines nuklearen Holocaust, so die in mehreren Beiträgen geäußerte Sorge.

In seiner Einführung hat Gotthard Krupp die Frage aufgeworfen, was bei diesem Treffen auf dem Spiel steht:

„Es ist von größter Dringlichkeit, dass die Widerstandskräfte ihre Erfahrungen austauschen und diskutieren, wie ihre Verbindung auf europäischer Ebene gefördert werden kann; wie sie sich in einem Netzwerk auf europäischer Ebene organisieren können.“

Jeder der Redner war sich des Ernstes der Lage bewusst: „Die gegenwärtige Weltlage hat viele Ähnlichkeiten mit der Situation kurz vor dem Weltkrieg“ (Marielle Leerand, Norwegen).

Alle Beiträge haben eindrucksvoll dokumentiert, dass diese militärische Gewaltspirale, begleitet wird von zunehmenden Unterdrückungsmaßnahmen gegen das eigene Volk, um die Verschärfung der Angriffe auf alle erkämpften sozialen Errungenschaften zu erzwingen. Es ist die arbeitende Bevölkerung, die für Krieg und Krise zahlen soll.

Die Teilnehmer waren sich einig in der Verteidigung der Forderungen für:

- den sofortigen Waffenstillstand und Verhandlungen!  
Nein zu Waffenlieferungen!
- Aufhebung der Sanktionen!
- Nein zu Hunderten Milliarden starken Kriegshaushalten! Milliarden für Krankenhäuser, Schulen, Kommunen ... Für die Verteidigung des Reallohns! - Allgemeiner Preisstopp!
- **Nein zur Nato – Nein zu Putin!**

Wie **Rosa Luxemburg** schon angesichts des bevorstehenden 1. Weltkriegs gesagt hat: Nur die Arbeitermassen können den Rüstungswahnsinn und die Kriegsgorgie stoppen.

Carla Boulboulé, 9. Juli 2023



Gotthard Krupp (2. von links) und das Präsidium der Konferenz (von links nach rechts): **Andreas Kutsche** (Bündnis für Frieden, Brandenburg an der Havel); **Carla Boulboulé** (Redaktion Soziale Politik & Demokratie); **Marcus Staiger** (Bündnis Heizung, Brot und Frieden); **Evelin Genzel** (von der Sammlungsbewegung aufstehen)

## Europäische Konferenz am 8. Juli 2023 — „gegen den Krieg – gegen den sozialen Krieg“

### Wir, politische und gewerkschaftliche Aktivist\*innen des Widerstandskampfes,

- Unterzeichner des „Manifests für Frieden“, initiiert von Sahra Wagenknecht und Alice Schwarzer;
- Unterzeichner des europäischen Aufrufs „*Stopp dem Krieg*“, der von Aktivist\*innen aus 17 europäischen Ländern unterschrieben wurde;
- Unterzeichner des Aufrufs „*Gewerkschafter\*innen sagen Nein zum Krieg*“;
- Kolleg\*innen aus Frankreich, Spanien, Italien, Schweiz, Rumänien, Griechenland, Portugal, Belgien, Schweden, Serbien, Norwegen, Dänemark, Island

engagieren uns für:

- den sofortigen Waffenstillstand und Verhandlungen!
- Nein zu Waffenlieferungen!
- Nein zu Rüstungs- und Kriegshaushalten!
- Aufhebung der Sanktionen!
- Weder NATO noch Putin

### „Nein zum Krieg – Nein zum sozialen Krieg“

- Nein zu Hunderten Milliarden starken Kriegshaushalten! Milliarden für Krankenhäuser, Schulen, Kommunen ...
- Für die Verteidigung des Reallohns! Allgemeiner Preisstopp!

Wir alle haben in unseren Ländern die Erfahrung gemacht: eine Lösung wird nur durch den Widerstand der Arbeiter und Völker gegen die kriegstreibende und sozialzerstörende Politik der jeweiligen Regierung geschaffen. Um an die Worte von Karl Liebknecht zu erinnern: „Der Hauptfeind (die imperialistische Kriegspartei) steht im eigenen Land!“

Auf der europäischen Konferenz am 8. Juli (Video) haben wir unsere Erfahrungen ausgetauscht und diskutiert, wie unsere Verbindung auf europäischer Ebene gefördert werden kann;

wie wir der Arbeiterschaft, den Völkern helfen können, sich für die Aktionen gegen den Krieg und gegen den sozialen Krieg in jedem Land zu mobilisieren.

Die Beiträge und Grußadressen für die heutige Konferenz werden in einer Dokumentation veröffentlicht.

Zu den vorgeschlagenen Aktivitäten gehört die Überlegung, einen europäischen Präsenz-Konferenz „*gegen den Krieg – gegen den sozialen Krieg*“ in Berlin vorzubereiten, sowie die Schaffung eines europäischen Verbindungskomitees „*gegen den Krieg – gegen den sozialen Krieg*“.

### Die Koordination Europäische Konferenz „gegen den Krieg – gegen den sozialen Krieg“

**Gotthard Krupp**, (ver.di, Mitglied im Landesbezirksvorstand Berlin-Brandenburg, Arbeitskreis für unabhängige Arbeitnehmerpolitik); **Carla Boulboullé**, (Redaktion Soziale Politik & Demokratie); **Harri Grünberg**, (Vorstand Trägerkreis aufstehen); **Andrej Hunko**, (Mitglied des Deutschen Bundestages DIE LINKE); **Andreas Grünwald**, (Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung e.V.); **Kathrin Otte**, (Koordinierungskreis des Kongresses "Was Tun"); **Marcus Staiger**, (Aktivist/Publizist; Bündnis Heizung, Brot und Frieden, Berlin); **Andreas Kutsche**, (Bündnis für Frieden, Brandenburg an der Havel, Betriebsrat, ver.di); **Michael Altmann**, (Initiative „*Gewerkschafter sagen Nein zum Krieg*“, ver.di, Mitglied im Landesbezirksvorstand Hessen); **Evelin Genzel** (Bündnis Heizung, Brot und Frieden, Sammlungsbeziehung aufstehen)

### Video - Grußbotschaften

**Deutschland:** Sahra Wagenknecht; MdB, Die Linke; Sevim Dagdelen, MdB, Die Linke

**Serbien:** Ratibor Trivunac (anarchosyndikalistischer und antimilitaristischer Aktivist)

**Island:** Ögmundur Jonasson, Vorsitzender der Gewerkschaft des Öffentlichen Dienstes 1988-2009; Links-grüne Bewegung

### Redebeiträge

**Belgien:** Ludo de Brabander (Sprecher der Initiative Abrüstung für Entwicklung, VREDE)

**Dänemark:** Grußbotschaft von Lehrkräften, Studenten, Abgeordneten...

**Deutschland:** Gotthard Krupp (Mitglied im ver.di Landesbezirksvorstand); Kathrin Otte (Koordination Was Tun); Harri Grünberg (Trägerkreis Aufstehen); Marcus Staiger (Heizung Brot und Frieden - Berlin); Andreas Kutsche (Bündnis für Frieden, Brandenburg an der Havel, ver.di, Betriebsrat); Britta Brandau (Gewerkschaftsverantwortliche, Hessen, Die Linke); Michael Altmann (für die Initiative „*Gewerkschafter sagen Nein zum Krieg*“); Joscha Mecke (Mitglied im Bundesvorstand der SDAJ); Alexander King (Abgeordneter im Berliner Abgeordnetenhaus, Die Linke); Andrej Hunko (MdB, Die Linke); Carla Boulboullé (Redaktion Soziale Politik und Demokratie, ehem. MdL); Grußadresse von Robert Weissenbrunner, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Hanau);

**Frankreich:** Jérôme Legavre (Abgeordneter der LFI; POI); François Livartovsky (CGT-Gewerkschafter); Pierre Bonnier (Student aus Nanterre).

**Griechenland:** Lida Dodou (Stadtverordnete, NAR, Neue Linke Strömung); Evangelia Sotiropoulou, (Anti-Nato-Aktion)

**Italien:** José Nivoi (Sprecher des autonomen Hafenarbeiterkollektivs von Genua, CALP); Maurizio Coppola (*Potere al Popolo, Die Macht dem Volk*); Dario Oropallo, Anti-Nato-Bewegung und Arbeitsloseninitiative, Neapel

**Norwegen:** Marielle Leraand (Fred og Rettferdighet, Initiative Frieden und Gerechtigkeit, ehem. Vizepräsidentin der Roten Partei, Rødt)

**Österreich:** Grußbotschaft von Franz Koskarti und Axel Magnus (Verantwortliche Gewerkschafter)

**Portugal:** Pedro Soares (ehem. Abgeordneter des Linksblocks)

**Rumänien:** Popescu Mugurel (Verantwortlicher der Hochschulgewerkschaft)

**Schweden:** Grußbotschaft von Marcus Carlstedt (Gewerkschaftsdelegierter)

**Schweiz:** Beppe Savary Borioli (Alternatives Forum, Regional-Abgeordneter)

**Spanien:** Pablo Garcia Cano (Verantwortlicher des Gewerkschaftsbundes CCOO)

## Alle fortschrittlichen Kräfte zusammenbringen

„Wir gratulieren Euch dazu, dass Ihr die Koordination verschiedener Friedensinitiativen in ganz Europa übernommen habt. Wir stimmen mit der Forderung "Nein zum Krieg - Nein zum sozialen Krieg" überein, der die grundlegende Frage des Friedens mit der Arbeiterbewegung und verschiedenen anderen Bewegungen verbindet" (**Evangelina Sotiropoulou**, Anti-NATO-Aktion Griechenland).

Dieser Wille, den Kampf gegen den Krieg mit dem Kampf gegen den sozialen Krieg zu verbinden, zog sich durch alle Redebeiträge.

„Der kriegstreibende Linie der Regierung nach außen entspricht einer kriegstreibenden Linie nach innen gegen die Arbeiter“, sagte **Maurizio Coppola** aus Italien (Potere al Popolo, Die Macht dem Volk) unter Bezug auf die Regierung Meloni.

**Jérôme Legavre** (Abgeordneter der LFI und POI-Aktivist) berichtete von der Demonstration "Gerechtigkeit für Adama" \*, die von der Macron-Regierung verboten worden war. Dieselbe Regierung, „die jedem aufzwingt, zwei Jahre länger zu arbeiten“.

**Pedro Soares vom Linksblock** (Portugal) betonte: „Unter dem Schirm des Kriegs in der Ukraine spitzt sich der soziale Krieg in der EU zu. Die Demonstrationen in mehreren französischen Städten gegen den Mord der Polizei an dem 17-jährigen Nahel zeigen die tiefe soziale Erhebung, die sich umso mehr ausbreitet, je mehr die Neoliberalen wie Macron ihre Angriffe auf die Rechte und Einkommen einer immer mehr prekarierten Bevölkerung verstärkt.“

**Ludo de Brabander** (Belgien) schloss: „Die Friedensbewegung muss weiterhin die Gewerkschaften und andere soziale Bewegungen davon überzeugen, dass unsere Interessen übereinstimmen und dass wir gemeinsam für eine Kampagne für Frieden und für soziale Gerechtigkeit eintreten müssen“.

**Marielle Leraand** aus Norwegen. (Fred og Rettferdighet, Initiative Frieden und Gerechtigkeit), „Beide norwegischen Parteien, die der Europäischen Linken angehören, die Sozialistische Linkspartei und die Rote Partei, haben am Ende norwegische Waffenlieferungen an die Ukraine unterstützt. (...) Aus diesen Gründen haben diejenigen von uns, die die politische Tradition der antimilitaristischen Arbeiterbewegung aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg fortsetzen wollen, und andere Friedensaktivisten beschlossen, dass wir vor den Parlamentswahlen 2025 eine neue politische Partei gründen müssen.“

**Marcus Staiger**, Deutschland: „Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren. Wir müssen eine revolutionäre Organisation aufbauen, die in der Lage ist, Antworten zu formulieren. Das müssen wir aufbauen. Gemeinsam. International. In vielen Ländern.“

**Kathrin Otte**, Deutschland: „Was tun“ ist ein seit 2022 sich neu aufbauendes Netzwerk vor allem der sozialistischen Kräfte, die aus der Partei DIE LINKE herausgedrängt wurden. (...) Wir sind der Überzeugung, uns auf diesem Weg mit vielen anderen demokratisch, links, sozialistisch oder kommunistisch orientierten Menschen mit ganz ähnlichen Überlegungen zu treffen, wenn möglich auch ein europäisches Netzwerk zu entwickeln. Lasst uns daraus eine Gegenmacht von unten schmieden...“

### Nein zu Waffenlieferungen

**Beppe Savary Borioli** (Alternatives Forum, Regional-

Abgeordneter) übte Kritik daran, dass in der Schweiz „die sozialdemokratische Partei ihren Helm aufgesetzt hat und unsere Exekutive wird ihre Panzer liefern“. Er erinnerte daran, dass bereits während des Zweiten Weltkriegs „die Schweizer während der Woche Waffen an die Nazis geliefert haben, Geschäfte machten und am Wochenende für den Frieden gebetet haben“.

**Andrej Hunko**, Bundestagsabgeordneter, Die Linke, schloss seine Rede mit den Worten: „Als jemand mit ukrainischem Hintergrund möchte ich sagen, dass die wahre Solidarität darin besteht, ein Ende dieses Krieges zu erreichen. Wir brauchen heute einen Waffenstillstand. Darin liegt die Solidarität. Der Export von Waffen hat nichts mit Solidarität zu tun“.

**Alexander King**, Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses, Die Linke, erklärte, dass trotz der medialen Hetze gegen die Friedensdemonstrationen wie die der 50 000 von Sahara Wagenknecht „sprechen sich in Umfragen die Hälfte der Befragten gegen Waffenlieferungen und für Verhandlungen aus. Das macht Hoffnung und daran müssen wir aufsetzen.“

### Für ein Verbindungskomitee

Zahlreiche Redner und Grußbotschaften antworteten auf den Vorschlag von Gotthard Krupp und den neun Mitgliedern der deutschen Koordination, ein europäische Verbindungskomitee zu schaffen.

**Andréas Kutsche**, Deutschland: „Lasst uns in jeder Stadt und jedem Landkreis Friedensbündnisse gründen, lasst uns europaweit vernetzen.“

**Ögmundur Jonasson** aus Island: „Eure Initiative ist zu begrüßen. Wir brauchen eine neue Anti-Kriegs-Plattform“.

**Britta Brandau und Michael Altmann**, Deutschland: „Lasst uns, wie in der Resolution genannt, eine europäische Koordination bilden und die Teilnahme auf weitere Länder ausweiten.“

**Jérôme Legavre**, Frankreich: „Bleiben wir verbunden, bleiben wir miteinander verbunden“.

**Anton Schou**, Dänemark: „Nur wenn wir zusammenstehen und den Völkern Europas helfen, den Weg zur Einheit gegen den militärischen und sozialen Krieg zu finden, können wir die Gefahr eines dritten Weltkriegs mit seinen unvorstellbaren Folgen abwenden“ -

**Harri Grünberg**, Deutschland: „Wir brauchen überall in Europa eine breite Bewegung, die sagt: Heizung Brot und Frieden sind untrennbar miteinander verknüpft. (...) Kämpfen wir in ganz Europa gegen Krieg und den sozialen Krieg nach innen. Für einen sofortigen Waffenstillstand, für die Verteidigung der sozialen Errungenschaften.“

In ihrem Schlusswort betonte **Carla Boulboullé**: „Wir sollten diesen Vorschlag dadurch konkretisieren, dass wir ein erstes Treffen von Vertretern der hier anwesenden Länder per Video Ende September vorbereiten!“

---

\* "Gerechtigkeit für Adama". Der junge Schwarze Adama Traoré war 2016 nach einer Verfolgung durch die Polizei gestorben. Rund 2000 Demonstranten, darunter auch Abgeordnete der LFI (Mélenchon-Bewegung) im Parlament, beteiligten sich an der von der Regierung verbotenen Kundge-

## „Wie kann sich die Widerstandsbewegung als Gegenmacht organisieren?“

(Auszüge aus der Einführungsrede von Gotthard Krupp)

Die vielen Beiträge, durch die die heutige europäische video-Konferenz als auch der Vorschlag für eine Präsenzkonferenz im Winter oder Anfang 2024 unterstützt wurde, sind Ausdruck für die wachsende Widerstandsbewegung der Arbeiterschaft und Völker „gegen den Krieg – gegen den sozialen Krieg“ (...)

Tag für Tag sterben Hunderte Russen und Ukrainer in diesen Kämpfen und Zivilisten unter den Bomben.

Es ist nicht der Krieg des ukrainischen, des russischen oder anderer Völker. Es sind die kriegstreibenden Regierungen unter US-Kommando, die alle europäischen Länder immer tiefer in diesen Krieg hineinziehen. (...)

Die Mehrheit der Bevölkerung sagt Nein zur Ausweitung des Kriegs. Sie erheben sich gegen die Regierungen, die den Planeten mit einem dritten Weltkrieg bedrohen. Die Demonstranten fordern: „*einen Waffenstillstand sofort!*“ Die gefährliche Spirale der Eskalation spornt uns an in unserem Kampf gegen den Krieg und den sozialen Krieg im eigenen Land.

Zur Politik der Regierungen gehört, dass die gesamte Wirtschaft den Anforderungen des Kriegs unterworfen wird. Der deutsche Bundeshaushalt muss zum Kriegshaushalt mutieren. Alle Ministerien sind aufgefordert, ihre Ausgaben zu kürzen – mit Ausnahme des Kriegsministeriums. Infolge des Wirtschaftskrieges, den Biden gegen Europa und dessen führende Industriemacht, Deutschland, u.a. mit der Sanktionspolitik gegen Russland, entfesselt hat, hat Deutschland eine Welle der Deindustrialisierung erfasst. (...) Inflation und Verteuerung, u.a. Folgen der Sanktionspolitik, verlangen die Verschärfung der Kaputtspartpolitik gegen den Sozialstaat.

Ihre Politik provoziert Widerstand, Massendemos gegen den Krieg „für *Waffenstillstand, Verhandlungen und Stopp der Sanktionspolitik*“, größte Streikbewegungen im öffentlichen Dienst... Demonstrationen und Kämpfe an den Krankenhäusern, den Schulen... (...)

Eine Lösung wird nur durch den Widerstandskampf der Arbeiter und Völker gegen die kriegstreibende und sozialzerstörerische Politik der jeweiligen Regierung geschaffen. (...)

Wie können wir der Arbeiterschaft, den Völkern helfen, sich für die Aktionen gegen den Krieg und gegen den sozialen Krieg ihrer Regierungen in jedem Land zu mobilisieren? Sollten wir uns nicht in diesem Sinne das Ziel setzen, ein europäisches Verbindungskomitee „*Gegen den Krieg – Gegen den sozialen Krieg*“ zu schaffen?!



### Video - Botschaft von Sevim Dagdelen

Liebe Freundinnen und Freunde,

herzlichen Dank für die Einladung und diese wichtige Veranstaltung.

„Der Frieden ist nicht alles, aber alles ist ohne den Frieden nichts.“, (Willy Brandt). In diesem Sinne müssen wir heute jede Initiative begrüßen, die den Frieden und nicht den Krieg gewinnen will. (...)

Auch wenn dies immer wieder von unseren Regierungen bestritten wird: Der Krieg in der Ukraine hat sich mittlerweile zu einem Stellvertreterkrieg der NATO gegen Russland verwandelt und einen brutalen Abnutzungskrieg, in dem Tausende junge Männer, Ukrainer wie Russen, für ein paar Quadratmeter Land sinnlos sterben müssen, ohne Perspektive auf einen militärischen Sieg auf dem Schlachtfeld. Über Waffenlieferungen und militärische und geheimdienstliche Hilfen für die Ukraine sind NATO-Mitglieder am Krieg beteiligt. (...)

Und es ist brandgefährlich, dass jetzt die deutsche Bundesregierung eine Kampftruppen-Brigade der Bundeswehr in Litauen stationieren will. Im Nachbarland Russlands soll die größte deutsche Militärbasis im Ausland errichtet werden. Das ist kein Beitrag zur Deeskalation des Ukraine-Konflikts. (...)

Dieser Wahnsinn muss beendet werden. Und deshalb setzen wir uns ein für einen sofortigen Waffenstillstand ohne Vorbedingungen und eine diplomatische Lösung. (...)

Und liebe Freundinnen und Freunde,

so, wie es unsere Verantwortung ist, uns mit Linken weltweit zu solidarisieren, ist es auch unsere Verantwortung, hier die Kraft zu sein für soziale Gerechtigkeit und Frieden. Um Gerechtigkeit hier im Land zu schaffen und Frieden weltweit.“

(Beide Beiträge werden vollständig in der demnächst erscheinenden Dokumentation abgedruckt)

**Alle Beiträge und Grußadressen werden in einer Dokumentation zusammengefasst. Es ist eine Herausgabe in Deutsch, Englisch Französisch, Spanisch vorgesehen. Die Dokumente werden auf der neu eingerichteten Homepage fortlaufend veröffentlicht.**

<https://gegendenkrieg-gegendensozialenkrieg.info/>

(Die Homepage wird ab 17.7. freigeschaltet.)

Weitere Informationen und Kontakt über: [GotthardKrupp@t-online.de](mailto:GotthardKrupp@t-online.de)